

Altar und Opfergaben für die Navaratri-*puja*

Während des Navaratri-Festes wird die Devi, die höchste Göttin Kundalini Shakti, durch Anbetung, *puja*, geehrt. Im Shree Muktananda Ashram wird in diesem Jahr ein Brahmanenpriester mit Unterstützung eines *yajaman*-Paares eine *puja* für die drei wichtigsten Formen der Göttin durchführen – Mahadurga, Mahalakshmi und Mahasarasvati. Jede Opfergabe und jedes Element der Zeremonie hat eine einzigartige symbolische Bedeutung.

Die wichtigsten *murtis*

Traditionell wird eine *murti*, eine Statue, von Shri Ganesh – dem Gott der Weisheit und des Intellekts, dem Herrn verheißungsvoller Anfänge und Beseitiger von Hindernissen – zuerst verehrt, um seinen Segen für eine glückverheißende *puja* zu gewinnen.

Der Brahmanenpriester und das *yajaman*-Paar bringen einer *murti* von Shri Annapurna, der Göttin der Nahrung und des Genährtwerdens und damit der Erhalterin allen Lebens, Opfergaben dar. Diese Form der Devi repräsentiert die drei wichtigsten Formen der Göttin während der *puja*. Vor der Eröffnungs-*puja* führt der Brahmanenpriester *prana-pratishtha* aus, eine Zeremonie, durch die *prana-shakti*, Lebenskraft, in die Statue fließt. Wenn das geschieht, wird die *murti* als lebendige Verkörperung der *shakti* der Devi angesehen.

Das *yajaman*-Paar

Traditionell assistiert das *yajaman*-Paar, das Gastgeber-Paar, dem Brahmanenpriester bei den *pujas* während der gesamten Zeremonie. Das Paar repräsentiert die Vereinigung des Höchsten Wesens mit seiner Kraft.

Der *puja*-Altar

Während der *puja* werden mehrere *kalashas*, große Wassertöpfe aus Messing, Ton oder Kupfer, benutzt. Der größte wird direkt unter die Schale gesetzt, auf dem die *murti* der Devi steht, und dient ihr als Thron. Die kleineren *kalashas* stehen in der Nähe des Brahmanenpriesters und des gastgebenden Paares. Sie sind mit Wasser gefüllt, das bei der *puja* benutzt wird, während die Opfergaben dargebracht werden. Der *kalasha* repräsentiert die Fülle und Gunst der Devi und symbolisiert auch die Ur-Gebärmutter, die Quelle der gesamten Schöpfung. Das Wasser im *kalasha* repräsentiert die reinigenden Eigenschaften der drei heiligen Flüsse Indiens: Ganges, Yamuna und Sarasvati.

Die Devi sitzt unter einem königlichen Baldachin, der mit Mangoblättern geschmückt ist. Diese werden mit Kama, dem Gott der Liebe, in Verbindung gebracht und repräsentieren die Freude der Göttin an ihrer eigenen Schöpfung und ihren Schöpfungskräften. Die Süße der Mangos erinnert uns an den *ananda* der Devi, ihre Glückseligkeit und ihr Entzücken.

Unter dem *kalasha* befindet sich eine Schale voller Erde, die mit sieben verschiedenen Getreidearten bepflanzt ist, die während der neun Tage von Navaratri sprießen und wachsen werden. Diese Schale ehrt die nährenden Eigenschaften der Devi und stellt die Ernte dar.

Eine Stehlampe mit einer Flamme symbolisiert die Macht der Göttin, die Dunkelheit der Unwissenheit mit dem Licht ihres göttlichen Wissens zu vertreiben. Die Flamme der Lampe repräsentiert das Licht des göttlichen Herzens und den Zeugen der *puja*.

Opfergaben

Die vielen Opfergaben, die der Devi dargebracht werden, stimmen sie als Herrscherin milde und sprechen, da die *murti* jetzt als lebendig angesehen wird, ihre fünf Sinne an.

Einige der Opfergaben sind Nahrungsmittel, zum Beispiel Reis, Betelnüsse, gelbe Senfkörner, Früchte, Kurkuma, Süßigkeiten und Kokosnüsse. Diese essbaren Opfergaben stellen die Fülle der Erde dar, die die Schöpfung erhält und ernährt und den Geschmackssinn befriedigt.

Eine weitere nährnde Opfergabe ist *panchamrit*, das für den Nektar der Götter gehalten wird – *pancha* bedeutet „fünf“ und *amrit* bedeutet „der Nektar der Unsterblichkeit“. Es ist eine köstliche Kreation aus fünf Zutaten, wovon jede eine symbolische Bedeutung hat. Milch repräsentiert Reinheit, Quark die Fülle, Honig die Einheit und wohlklingende Rede, Zucker die Seligkeit des höchsten Selbst und Ghee Sieg und Wissen.

Weitere Opfergaben sind duftende Blumen, besonders Rosen, Rosenblätter und Girlanden, sowie auch Duftöle, Sandelholzpaste und Räucherwerk. Es heißt, die Devi habe einen feinen Geruchssinn und fühle sich von angenehmen Düften angezogen. Blumen stellen die uns innewohnende Güte dar, und es ist Brauch, das darzubringen, was an vortrefflichen Eigenschaften in uns erblüht ist.

Der Seh- und der Tastsinn werden durch Opfergaben von Schmuck, Kosmetika, einem Sari und Münzen angesprochen. Ebenso ist *kumkum*, der rote Puder, der für Shakti und Glückverheißung steht, eine traditionelle Opfergabe. Teilnehmende erhalten oft *kumkum* in Form eines kleinen Punkts zwischen den Augenbrauen, dort, wo sich das *ajna chakra* befindet, der innere Sitz des Gurus und das Zentrum göttlicher Wahrnehmung. Durch diese fürstlichen Geschenke wird die Devi als ein Wesen voller Schönheit und Fülle geehrt.

Während der *puja* regt eine Glocke den Hörsinn an und ruft die Gegenwart der Göttin herbei. Diese Glocke teilt der Devi unsere Absicht mit, sie zu verehren. Der Klang repräsentiert den Urklang Om und reinigt den Ort, an dem die *puja* ausgeführt werden soll. Das *yajaman*-Paar läutet die Glocke, um wichtige Momente in der Zeremonie einzuleiten – vor Beginn der *puja*, während die *murti* gebadet wird, während *arati* ausgeführt wird und während die heiligen Opfergaben

dargebracht werden. Der Glockenkörper repräsentiert *ananta*, Unendlichkeit, der Klöppel Mahasarasvati und der Griff *prana shakti*, die Lebensenergie.

Die bedeutsamsten Opfergaben, die in der *puja* dargebracht werden, sind die Mantras und Gebete, die die Devi ehren und lobpreisen. Die Schriften des Shivaismus lehren uns, dass der Wiederhall des Mantras die wahre Natur der Devi und aller Gottheiten ist. Wenn wir Mantras rezitieren, rufen wir das pulsierende Herz aller Mantras an – den *spanda*, die uranfängliche Schwingung, die die gesamte Schöpfung erschafft, erhält und auflöst. Und wir erfreuen die Göttin, die im allumfassenden Herzen allen Seins lebt.

